

BESONDERHEITEN IN DEUTSCHLAND

Unter den vernetzten und organisierten Wicca-Gruppen in Deutschland gibt es neben den genannten britischen Traditionen auch *Merlian Wiccans*, die in einer sich auf den sagenhaften Zauberer Merlin beziehenden Tradition stehen, sowie auch eine Richtung, die sich wahrscheinlich auf den ägyptischen Isiskult bezieht (*The Fellowship of Isis*). Sehr verbreitet in Deutschland ist die der Dianischen Tradition verwandten sog. Feen-Richtung bzw. die *Reclaiming*-Richtung nach Starhawk. Während ein Großteil der Wicca-Praktizierenden in Deutschland entweder links-ökologisch ausgerichtet oder unpolitisch und lediglich religiös interessiert ist, gibt es auch völkisch-germanisch orientierte Gruppen, die – sich betont auf germanische bzw. indogermanische Traditionen berufend – der neofaschistischen Szene angehören. Zu letzteren zählt beispielsweise der Armanenorden.

Im deutschsprachigen Raum wird seit der Christianisierung bis heute mitunter die Hexenreligion dem Satanismus zugesellt, was nicht der Wicca-Ideologie entspricht, auch wenn sich mitunter die gleichen Symbole wiederfinden, wie etwa das oft mit den fünf Elementen identifizierte Pentagramm. Beliebtheit erfreuen sich in steigendem Maße die Neuen Medien, etwa bezüglich der Vernetzung, Werbung und Ausbildung von Wiccans oder auch weiterer Hexen- und Neuheiden-Anhängern.

VERBREITUNG

Genauso wie es bisher keine exakte religionswissenschaftliche Erfassung dessen gibt, was sich unter dem Begriff »Wicca« firmiert, gibt es auch keine zuverlässigen Zahlen bezüglich der Wicca-Mitglieder. Dies liegt zum einen an der stark autonomen Struktur der Wicca-Bewegung in Deutschland, zum anderen an der Existenz zahlreicher sog. »solitaires«, d. h. allein partizipierender Wiccans, die sich darüber hinaus aus vielen Gründen nicht immer nach außen bekennen. Dazu kommen zahlreiche »freifliegende«, d. h. nichttraditionsgebundene Hexen, die sich selbst nicht der Wicca-Bewegung zuordnen, auch wenn sie teilweise dieselben rituellen Praktiken vollziehen.

Für Deutschland wird manchmal die Zahl von 100.000 oder mehr praktizierenden Wiccans angeführt, andere Quellen sprechen jedoch von nur mehreren Zehntausend in Covens organisierten Wiccans weltweit, so dass man für Deutschland wohl von maximal wenigen Tausend Wiccans ausgehen sollte.

[remid-info-wicca.pdf – Bezug über REMID e. V., Marburg]

ORGANISATIONEN IN EUROPA

Der *Pan European Wiccan Congress* (PEWC) ist eine jährliche europaweite Zusammenkunft von Wiccans, die dem Austausch und der Vernetzung förderlich ist. Eine Dachorganisation für Wicca in Deutschland konnte bisher nicht etabliert werden. Als übergreifende Netzwerke können jedoch die *Pagan Federation Deutschland – Österreich – Schweiz* (PF D.A.CH.), der *Rabenclan e. V.* (als Interessenvertretung für naturreligiöse Menschen, zu denen auch Wiccans zählen) und *Steinkreis – pagan network e. V.* genannt werden.

SCHRIFTEN

Gardner, Gerald B.: *Witchcraft Today* (1954), New York 2004

Starhawk: *Der Hexenkult als Ur-Religion der Großen Göttin*, München 1994

Crowley, Vivianne: *Wicca. Die alte Religion im Neuen Zeitalter*, Bad Ischl 1989

KONTAKTADRESSEN

www.pagan-federation.de

www.rabenclan.de

www.dersteinkreis.de

LITERATUR

Graichen, Gisela: *Die neuen Hexen. Gespräche mit Hexen*. Hamburg, 1998

Ruttmann, Hermann: Die Religion der Großen Göttin und ihres Gefährten, in: *Connection*, Heft 11/94, S. 59-63

Ders.: Die Coven der Hexen- und Wicca-Szene, in: *Vielfalt der Religionen am Beispiel der Glaubensgemeinschaften im Landkreis Marburg-Biedenkopf*. Marburg 1995, S. 166-169

REMID | Religionswissenschaftlicher
Medien- und Informationsdienst e. V.

Universitätsstraße 55 – D-35037 Marburg

Tel. und Fax: +49 (06421) 64270 – info@remid.de – www.remid.de

Bearbeitung: Margrit Jütte. © REMID 2004 / 2006

Kurzinformation Religion:

Wicca

REMID

Religionswissenschaftlicher
Medien- und Informationsdienst e. V.

BEGRIFF

»Wicca« dient als Sammelbegriff für Gruppen, die sich einer bestimmten neuheidnischen, von vorchristlichen europäi-schen, aber auch von außereuropäischen Religionsinhalten geprägten ritualorientierten Mysterienreligion zurechnen. Der Begriff »Wicca« wurde wahrscheinlich von »wiccein« (kel-tisch-gälisch) abgeleitet, was soviel wie »machen, verändern« bedeutet und zum englischen »witch« wurde, im Deutschen meist als »Hexe« wiedergegeben.

GESCHICHTE

Die ersten feststellbaren Wicca-Gruppen bildeten sich um die Mitte des letzten Jahrhunderts in Großbritannien, und zwar nach der Abschaffung des »Witchcraft Acts« von 1735, mit dem bis 1951 Hexerei unter Strafe verboten war. Parallel dazu veröffentlichte der englische Beamte Gerald Brosseau Gardner (1884-1964) *High Magic's Aid* (1949), *Witchcraft Today* (1954) und *The Meaning of Witchcraft* (1959) – Bü-cher, welche die Grundlage für den englischen Wicca-Kult bildeten und teils literarische Vorlage für die Rituale späterer sog. Covens wurden. Gardner, welcher sich selbst wiederum auf Charles Lealand bezog (*Aradia, Gospel of the Witches*, 1899), dessen Werk über Hexen lange Zeit die einzige Quelle für einen existieren Hexenglauben darstellte, hatte angegeben, bereits seit 1936 Mitglied des New-Forest-Covens zu sein. Wichtig für Gardners Wirken war auch der Einfluss von Margarete Alice Murray (*The Witch-Cult in Western Europe*, 1921 bzw. *The God of the Witches*, 1931). Eine eventuelle Verbindung zwischen Gardner und Aleister Crowley und des-sen Ordo Templi Orientis (O.T.O.) ist ungewiss. Ob sich Gardner selbst zum »König der Hexen« ernannte, um dadurch eine Führungsposition für die gesamte Bewegung einzuneh-men, ist ebenso wenig bekannt.

Zunächst verbreitete sich die Wicca-Bewegung im englisch-sprachigen Raum. Raymond und Rosemary Buckland, zwei von Gardners Schülern, brachten die Ideen des britischen Wicca in die USA, wo recht schnell auch neue Traditionen entstanden. Mehrere Hexenzirkel wurden ab 1960 von der Hexe Sybil Leek gegründet. 1972 rief Hohepriesterin Mary Oenida Toups den »Religious Order of Witchcraft« ins Le-ben. Ebenso kam es in den USA zur Herausbildung einer Wicca-Kirche (*Church and School of Wicca*), die offiziell als Religion anerkannt ist. Nachdem seit den 1970er Jahren das Neuheidentum in Deutschland vermehrt Anhänger fand, bil-deten sich bald auch die ersten, den internationalen Wicca-

Gruppen nahe stehenden Gemeinschaften. Jedoch lässt sich erst ab den 1980er Jahren von einer Wicca-Bewegung in Deutschland sprechen.

DIE COVENS

Gruppen von Wicca-Anhängern organisieren sich meist in sog. Coven (wörtlich: Hexensabbat), die maximal 13 Mitglie-der zählen und in der Regel gemischtgeschlechtlich sind (Ausnahme: feministische Coven). Für die Mitgliedschaft in einem Coven bedarf es der Initiation in die Tradition des Wicca und des jeweiligen Coven. Normalerweise gibt es da-bei drei Einweihungsstufen: Im ersten Grad erfährt der Ini-tiand eine allgemeine Einweihung in den Wicca-Kult und wird dann (nach gardnerischer und alexandrischer Tradition) als »Hexe«, »Priester« oder »Priesterin« bezeichnet. nach der Initiation in den zweiten Grad darf die Person nun als »Hohe-priester« bzw. »Hohepriesterin« Rituale leiten und Wicca-Anhänger des ersten Grades unterweisen. In einigen Richtun-gen des Wicca werden nur Paare in den dritten Grad initiiert. Diese sind dann befugt, einen Coven zu leiten und selbst neue Mitglieder zu initiieren.»Hexenkönigin« ist eine mindestens drei Coven leitende Hohepriesterin des dritten Grades. Aller-dings variieren diese Gegebenheiten je nach Tradition und auch je nach individuellem Coven. Die sog. *Reclaiming*-Richtung z. B. kennt kein Gradsystem.

WICHTIGE ELEMENTE DER RELIGIÖSEN PRAXIS

Die Wicca-Bewegung ist durch eine große Vielfalt geprägt und besitzt kaum einen allgemein anerkannten Konsens. Zentral jedoch ist zumeist die Verehrung der »Großen Göt-tin« in ihren drei verschiedenen Gestalten – Jungfrau, Mutter, alte Weise –, der als Partner der gehörnte (jedoch nicht mit dem Teufel gleichzusetzende), Fruchtbarkeit bringende Gott zugeordnet ist. Zu ihr gehören je nach Gestalt verschiedene Namen, Elemente, Symbole, Farben und Eigenschaften. Im Ritual werden Göttin und Gott durch Priesterin und Priester vertreten. Die Natur selbst wird, wie auch bei allen anderen neuheidnischen Gruppen, als Ausdruck göttlicher Kräfte (bzw. als das Göttliche selbst) interpretiert, mit denen man sich im Ritual verbindet, um diese u. a. für magische Hand-lungen zu nutzen. Meist orientieren sich die Mitglieder eines Covens an einem jeweils variierenden »Book of Shadows«, das den für den Coven gültigen Glaubenspantheon sowie die entsprechenden Ritualvorgaben enthält. In unterschiedlichen Akzentuierungen finden sich in der religiösen Praxis auch

Elemente aus Schamanismus, Tarot sowie aus verschiedenen Meditationsrichtungen, beeinflusst auch dadurch, welche Er-fahrungen die Mitglieder in den Coven mitbringen und als integrationswürdig befinden.

Für Zusammenkünfte werden gern Kultstätten in der Natur aufgesucht (wie z. B. die Externsteine bei Paderborn). Im Jah-reslauf werden acht Feste gefeiert: Vier Sonnenfeste – die Tag- und Nachtgleichen und die Sonnenwenden – und vier weitere Feste keltischen Ursprungs: Imbolc (2. Februar), Beltane (1. Mai), Lamas (1. August) und Samhain (1. No-venber). Darüber hinaus bedeutsam sind Vollmond-Feiern (Esbats), welche zumeist Coven-intern begangen werden und für magische Arbeiten reserviert sind.

RICHTUNGEN

Mit der Zeit hat sich eine Vielzahl verschiedener Traditionen des Wicca herausgebildet, die sich jeweils durch Herkunft, bestimmte Akzente in ihrer Glaubensrichtung und Praxis un-terscheiden. Einige wichtige davon sind:

- *Gardnerian Wiccans*
Die Rituale werden nach der Überlieferung Gerald Gard-ners ausgestaltet und ebenso wird die Initiationen korrekt weitergegeben.
- *Alexandrian Wiccans*
Diese Tradition entstand nach Alex und Maxine Sanders. Alex Sanders soll nach dem Tod Gardners von Hohepries-terInnen zum »König der Hexen« gewählt worden sein. Ei-nige Covens und Einzelpersonen sind in beide, eng mit ein-ander verbundenen Richtungen initiiert (*Algard Wiccans*).
- *Hereditary Wiccans*
»Familienhexen« bzw. »Erbhexen« betrachten ihre religiö-sen Vorstellungen als Familienerbe. Dies führt zu einer ab-geschlosseneren Existenz innerhalb der Wicca-Bewegung.
- *Dianic Wiccans*
Bei dieser Richtung, die sehr viele Untergruppen kennt, wird die Göttin stark hervorgehoben, manche Gruppen klammern den männlichen Part in ihrer Praxis sogar gänz-lich aus.
Der Übergang zu feministischen, teils auch politisch und ökologisch engagierten Wicca-Gruppen, die oft in engem Zusammenhang mit der US-amerikanischen Publizistin Zsuzsanna Budapest und deren Schülerin Starhawk (bür-gerlich: Miriam Simos) stehen, ist fließend (*Reclaiming Wiccans*).